



**SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS**  
*LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG*

SPD Baden-Württemberg • Postfach 10 42 63 • 70037 Stuttgart

Frau  
Dr. Susanne Eisenmann  
Ministerin für Kultus, Jugend und Sport  
Thouretstr. 6  
70173 Stuttgart

**ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIAL-  
DEMOKRATISCHER FRAUEN (ASF)**

**Vorsitzende: Sonja Elser**

**Dr. Gudrun Igel-Mann**

Telefon (0711) 61 936-37  
Telefax (0711) 61 936-20  
gudrun.igel-mann@spd.de  
www.asf-bw.de

19.06.2020

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Eisenmann,

auch wenn jetzt die Schulen in Baden-Württemberg weiter schrittweise öffnen, bleibt für viele Schülerinnen und Schüler der digitale Unterricht in Form von Homeschooling für die nächsten Wochen erhalten. Dabei sind die Kinder, Jugendlichen, Eltern, Lehrkräfte und ihr Ministerium auf viele Herausforderungen gestoßen. Dazu gehören unter anderem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die technische Ausstattung sowie die Erreichbarkeit der Schülerinnen und Schüler, aber auch der Datenschutz. Dass diese und viele weitere Themen angegangen werden, ist wichtig und richtig.

Dennoch bleibt ein wichtiges Thema in vielen Familien auf der Strecke: Der Kinder- und Jugendschutz. Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte können und müssen auch nicht gewährleisten, während der digitalen Unterrichtszeit und den Hausaufgaben ständig ihre Kinder oder ihre Schülerinnen und Schüler wie auch ihr Nutzungsverhalten im Blick zu haben. Zudem fehlt in vielen Fällen das Bewusstsein über die Gefahren, die ein nicht altersgerechter Medienkonsum mit sich bringen kann. Da Kinder und Jugendliche schnell fitter im Umgang mit digitalen Medien sind als ihre Eltern oder Lehrkräfte, benötigen sie dringend weitere Unterstützung, wenn die Schülerinnen und Schüler weiterhin zuhause unterrichtet werden. Ein Jugendschutzfilter nützt Erziehungsberechtigten und Lehrkräften wenig, wenn die Schülerinnen und Schüler diese mittels einfacher YouTube-Tutorials umgehen können. Und dabei wird schon vorausgesetzt, dass der Jugendschutzfilter überhaupt mit den Lernplattformen und Kommunikationsmitteln wie beispielsweise Moodle oder MS Teams kompatibel ist.

Wenn Jugendliche anfangen mit Hilfe von Pornos ihre Sexualität zu erkunden, ist dies eine Sache, die vernünftiger Aufklärung in der Schule und zuhause bedarf. Doch wenn Kinder, auch schon im Grundschulalter, durch wenige Klicks auf explizite Inhalte stoßen, die sie nicht richtig einordnen und verarbeiten können, kann dies Kinder verstören und weitreichende Konsequenzen für die weitere Entwicklung haben. Nicht ohne Grund gilt der Konsum von nicht altersgerechten Medien als Kindeswohlgefährdung.

- 2 -

Die Polizei und Beratungsstellen melden einen drastischen Anstieg beim Konsum pornographischer Inhalte. Allein im letzten Jahr ist laut Innenministerium die Zahl der Tatverdächtigen bei Personen unter 21 Jahren bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um 45,6 Prozent gestiegen.<sup>1 2</sup> Desweiteren kann von einer wachsenden Dunkelziffer von Menschen, die Opfer sexueller Gewalt werden, ausgegangen werden, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, da sie immer noch einen enorm erschwerten Zugang zu Schutzräumen wie den Schulen oder Jugendeinrichtungen haben.

Nach Einschätzungen des Kriminalhauptkommissars vom Heilbronner Haus des Jugendrechts, Dieter Ackermann, haben bereits 80 Prozent der Kinder und Jugendlichen Kontakt zu strafrechtlich relevanten Inhalten gehabt. Diese werden häufig nicht nur konsumiert, sondern über WhatsApp und andere Social Media-Plattformen weiterverbreitet, womit sich die Empfängerinnen und Empfänger ebenfalls strafbar machen können.<sup>3</sup>

Pornographie darf kein Tabu sein, denn dafür ist es zu spät. Sobald ein Internetzugang und ein internetfähiges Gerät zur Hand sind, ist der Zugang zu Pornos so gut wie keine Hürde mehr. Das bedeutet, dass Kinder und insbesondere Jugendliche einen altersgerechten und vernünftigen Umgang mit dem Thema Sexualität und Pornographie erlernen.

Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte dürfen mit diesem Thema nicht alleingelassen werden. Insbesondere da nicht davon auszugehen ist, dass bei allen ausreichend Ressourcen und die entsprechende Medienkompetenz zur Verfügung stehen, um Kinder und Jugendliche vor nicht altersgerechtem Medienkonsum zu schützen. Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte brauchen einen niedrigschwellig zugänglichen Jugendschutzfilter, der mit den verschiedenen Lernplattformen und Lernsoftware kompatibel ist. Denn selbst wenn an einen Jugendschutzfilter gedacht wurde, so enden die Bemühungen schnell, wenn der Kinder- und Jugendschutzfilter dafür sorgt, dass die Lernplattform nicht mehr funktioniert.

Von politischer Seite, insbesondere von Ihnen und ihrem Ministerium, besteht hier also dringender Handlungsbedarf und adäquate Handreichungen für Schulen und Erziehungsberechtigte. Zum einen müssen Erziehungsberechtigte und Schulen in die Pflicht genommen werden, für einen ausreichenden Jugendschutz zu sorgen, jedoch dürfen sie dabei nicht alleingelassen werden, sondern müssen die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung gestellt bekommen. Hierzu gehören funktionierende Jugendschutzfilter zu den entsprechenden Lernplattformen, gegebenenfalls

---

<sup>1</sup> <https://bnn.de/nachrichten/suedwestecho/immer-mehr-kinderpornoografie-in-schueler-chatgruppen-polizei-mahnt-baden-wuerttemberg>

<sup>2</sup> <https://bnn.de/lokales/karlsruhe/experten-sexuelle-gewalt-gegen-kinder-nimmt-in-der-corona-krise-zu>

<sup>3</sup> [https://www.rnz.de/politik/suedwest\\_artikel,-polizei-ist-alarmiert-immer-haeufiger-pornovideos-in-schueler-chat-gruppen-update- arid,518626.html](https://www.rnz.de/politik/suedwest_artikel,-polizei-ist-alarmiert-immer-haeufiger-pornovideos-in-schueler-chat-gruppen-update- arid,518626.html)

Unterstützung bei der Installation und Anwendung sowie die adäquate Aufklärung der Kinder und Jugendlichen. Ansonsten werden Kinder und Jugendliche nicht nur vermehrt Opfer von sexueller Gewalt, sondern eben auch durch Unwissenheit und ausreichende Schutzmaßnahmen zu Täter und Täterinnen.

Ihnen als zuständige Ministerin darf der Jugendschutz nicht egal sein. Bitte handeln Sie und kommen Sie Ihrer Informationspflicht nach!

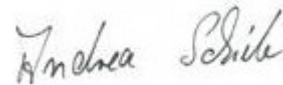
Mit freundlichen Grüßen



Sonja Elser  
ASF-Landesvorsitzende



Luisa Boos  
stellv. Landesvorsitzende



Andrea Schiele  
stellv. Landesvorsitzende